herpy

PFEILGIFTFRÖSCHE

Peru Poison Frog

Ameerega petersi

Ameerega petersi ist ein kleiner, tagaktiver Pfeilgiftfrosch von 24-30 mm aus dem Regenwald am Fuß der Anden im östlichen Peru und westlichen Brasilien. Der Rücken ist braun mit einem hellen, schrägen Seitenstreifen. Die Art wird selten gehalten, und über die Haltung ist nur wenig bekannt.

Familie: Dendrobatidae Früherer Name: *Epipedobates petersi; Dendrobates petersi*

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**2-3 cm** Kopf-Rumpf-Länge
Lebenserwartung	**10-15 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Bodenbewohnend**
Lebensraum	**Regenwald**
Hautgift in der Natur	**Schwach**
Hautgift in Menschenobhut	**Keins** Nachzuchten. Wildfänge können ihr Gift lange behalten
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**45 × 45 × 45 cm** L × B × H für 2 erwachsene Tiere
Temperatur, Tag	**25-28 °C**
Temperatur, Nacht	**21-25 °C**
Luftfeuchtigkeit	**70-100 %**
Wasser	**Wasserschale** Tiefe 1-2 cm
UVB	**Optional** Ferguson-Zone 1
Ernährung	**Kleine Futtertiere (Springschwänze, Fruchtfliegen)**
Haltung	**Paarweise**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Entwicklung	**Kaulquappen werden zum Wasser getragen**
Eiablage	**Am Boden**
Eier pro Gelege	**4-16**
Schlupf	**10-22 Tage**
Larvenzeit	**70-90 Tage** vom Schlupf bis zur Metamorphose
Larvenfutter	**Algen/Pflanzen und Fertigfutter**
Brutpflege	**Bewacht das Gelege und trägt die Kaulquappen**

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang II**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Ameerega petersi ist ein kleiner Pfeilgiftfrosch von 24-30 mm von der Schnauze bis zur Kloake; die Weibchen werden etwas größer als die Männchen. Der Rücken ist braun, und ein blasser, gelblicher Streifen, oft mit grünlichem Schimmer, verläuft schräg an der Seite entlang bis nach vorn zum Auge. Ein weißer oder gelblicher Lippenstreifen reicht bis zur Schnauzenspitze. Die durchgehenden Streifen unterscheiden die Art von *Ameerega macero*, bei der beide Streifen verkürzt sind und der Rücken rot ist.

Die Art wurde 1976 von Philip Silverstone als *Phyllobates petersi* beschrieben und nach dem Herpetologen James Arthur Peters benannt. Seither stand sie in *Dendrobates* und *Epipedobates*. Die ursprüngliche Typserie erwies sich als Mischung mit einer anderen Art, *Ameerega simulans*, aus dem Südosten Perus. Die Form, die früher *Ameerega smaragdina* genannt wurde, wird seit 2019 zu *A. petersi* gerechnet. Der Ruf des Männchens ist ungewöhnlich abwechslungsreich: Reihen aus einzelnen, doppelten oder dreifachen Tönen.

Die Haut enthält in der Natur Alkaloide, unter anderem Histrionicotoxine und Decahydrochinoline, die der Frosch über die Nahrung aufnimmt. Tieren, die mit üblichen Futtertieren nachgezüchtet wurden, fehlt das Gift. Wasche trotzdem die Hände vor und nach der Arbeit im Terrarium.

Verbreitung und Lebensraum

Ameerega petersi lebt im östlichen Peru in den Flusssystemen um Ucayali und Huallaga, unter anderem in den Regionen Huánuco, Pasco und Ucayali, und im westlichen Brasilien im Bundesstaat Acre. Die Typlokalität ist das Dorf Santa Isabel am Río Nevati im Pachitea-System in Pasco, etwa 460 m über dem Meeresspiegel. Die Art ist aus mehreren Schutzgebieten bekannt, unter anderem Yanachaga-Chemillén und Cordillera Azul in Peru und Serra do Divisor in Brasilien.

Die IUCN stuft die Art als nicht gefährdet ein, auch wenn Waldrodung für die Landwirtschaft lokal Lebensraum nimmt.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Peru und Brasilien.

LEBENSRAUM

Ameerega petersi lebt in primärem Regenwald im Tiefland und am Fuß der Berge, von etwa 250 bis 800 m über dem Meeresspiegel. Der Frosch hält sich in der Laubschicht am Waldboden auf, wo die Luft feucht und schattig ist, und er kommt in gestörtem Wald nicht vor. Das Klima ist warm und feucht mit Regen den größten Teil des Jahres; die Temperatur schwankt im Jahresverlauf nur wenig, und die Nächte sind einige Grad kühler als die Tage.

Das Weibchen legt die Eier im Laub ab, und wenn sie geschlüpft sind, tragen die erwachsenen Tiere die Kaulquappen auf dem Rücken zu kleinen Wasserläufen, wo sie sich entwickeln.

Mehr lesen: Aufzucht von Kaulquappen

Haltung

DAS TERRARIUM

Über die Haltung von *Ameerega petersi* ist nur wenig bekannt, aber die Art wird in kleiner Zahl gehalten, und die Grundwerte für das Terrarium sind bekannt. Sie wird wie andere kleine *Ameerega*-Arten aus der Laubstreu des Regenwalds gepflegt. *Ameerega cainarachi* ist nah verwandt, und *Ranitomeya imitator* und *Ranitomeya fantastica* leben im selben Teil Perus und stellen ähnliche Ansprüche an Feuchtigkeit und Einrichtung.

Ein Terrarium von mindestens 45 × 45 × 45 cm (Länge × Breite × Höhe) passt für ein Paar. Das Männchen braucht Platz für ein Revier, und die Frösche klettern gern ein Stück an Wurzeln und Ästen. Größer ist besser, besonders wenn die Tiere sich fortpflanzen sollen. Eine Beregnungsanlage und ein Nebelgerät erleichtern es, das Klima zu halten. Glas hält die Feuchtigkeit, aber Deckel oder Front müssen Gitterflächen haben, damit die Luft nicht still steht.

Der Boden wird bioaktiv aufgebaut: unten eine Drainageschicht aus Tonkugeln oder Kies, ein Gitter als Trennschicht und darüber eine feuchte Mischung aus Kokosfasern, Orchideenrinde und Sphagnum. Lege obenauf eine dicke Laubschicht; sie ist der natürliche Lebensraum des Frosches, hält die Feuchtigkeit und bietet Versteck. Springschwänze und Asseln fressen Abfall und sind zugleich zusätzliches Futter. Richte mit Bromelien, Farnen, Moos, Korkrinde und Wurzeln ein, sodass es viele Verstecke und unterbrochene Sichtlinien gibt. Das verringert Streit zwischen den Tieren.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung Mehr lesen: Terrarieneinrichtung und bioaktiver Bodengrund Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht

TEMPERATUR

Die Tagestemperatur beträgt 25-28 °C, und nachts wird sie um 3-4 Grad auf 21-25 °C gesenkt. Die Schwankung im Jahresverlauf beträgt nur 1-2 Grad.

Frösche sind empfindlich gegen Wärme: Dauerhafte Temperaturen über 28 °C sind gefährlich, und eine gleichmäßige Temperatur ist wichtiger als der genaue Wert. Stelle das Terrarium ohne direkte Sonne auf, verwende einen Thermostaten, wenn der Raum zu kalt ist, und stelle es in einen kühleren Raum, wenn es im Sommer nicht unter 28 °C gehalten werden kann. Miss die Temperatur mit einem digitalen Thermometer im Terrarium. Eine Winterruhe ist nicht notwendig.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

LUFTFEUCHTIGKEIT UND SPRÜHEN

Die Luftfeuchtigkeit muss 70-100 % betragen: nahe 100 % morgens und abends, gern mit Nebel, und etwa 70-80 % mittags. Besprühe morgens und abends mit Osmose- oder Regenwasser, oder verwende eine Nebel- oder Beregnungsanlage mit Zeitschaltuhr. Ein letztes Besprühen am Abend bringt versteckte Futtertiere in Bewegung.

Halte die Luft durch gute Belüftung in Bewegung, damit kein Schimmel entsteht. Wird es zu trocken, ziehen sich die Frösche in Verstecke zurück, und die Haut trocknet aus. Das kann innerhalb weniger Tage gefährlich werden, erhöhe daher die Feuchtigkeit sofort.

WASSER UND WASSERQUALITÄT

Eine flache Wasserschale mit 1-2 cm Wasser genügt. Die Schale muss so flach sein, dass ein Jungtier wieder herauskommt, und Steine oder Moos am Rand haben. Wechsle das Wasser oft und reinige die Schale mit warmem Wasser ohne Seife.

Verwende Osmosewasser, Regenwasser oder entchlortes Leitungswasser. Amphibien nehmen Wasser und Stoffe über die Haut auf, vermeide also Seife, Reinigungsmittel und Chlor im Terrarium. Vermeide Wasserfälle mit Pumpe, die ausfallen und das Wasser verunreinigen können.

LICHT UND UVB

Gib LED-Licht mit pflanzengeeignetem Spektrum 10-12 Stunden am Tag. UVB ist für Pfeilgiftfrösche nicht notwendig; ein schwaches UVB-Licht (Ferguson-Zone 1) ist optional.

Biete den Fröschen Schatten und Verstecke, damit sie sich vom Licht zurückziehen können. Wähle Licht, das das Terrarium nicht nennenswert aufheizt.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Die Nahrung besteht aus kleinen lebenden Gliedertieren aus der Laubschicht. Im Terrarium werden flügellose Fruchtfliegen (*Drosophila melanogaster* und *D. hydei*), Springschwänze, kleine Asseln, Mikro-Heimchen, gesiebtes Wiesenplankton und die kleinsten Wachsmadenlarven verwendet. Springschwänze und Asseln im Terrarium geben den Fröschen ständig etwas, dem sie nachjagen können.

Jungtiere werden täglich gefüttert, erwachsene Tiere drei- bis viermal pro Woche mit so vielen Fliegen, wie sie in kurzer Zeit fressen. Bestäube das Futter bei jeder Mahlzeit mit Kalzium und ein- bis zweimal pro Woche mit einem Multivitaminpräparat.

VERHALTEN UND UMGANG

Die Männchen der Gattung rufen und verteidigen kleine Territorien. Es ist nicht beschrieben, wie sich *Ameerega petersi* in Gruppen verhält, daher ist ein Paar die sicherste Haltungsform. Jungtiere können zusammen gehalten werden, bis sie geschlechtsreif werden; danach kann es zu Konflikten kommen, besonders zwischen zwei Männchen.

Pfeilgiftfrösche sollten möglichst nicht angefasst werden: Die Haut ist dünn und empfindlich, und Stress schwächt sie. Setze die Tiere bei der Reinigung mit einem angefeuchteten, sauberen Behälter um und wasche die Hände davor und danach. Mische niemals Arten oder Formen, da das Krankheiten verbreiten und Stress verursachen kann.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Das Weibchen ist in der Regel das größte und kräftigste (bis zu 30 mm gegenüber höchstens 27 mm beim Männchen), und das Männchen erkennt man an seinem Ruf. Das Geschlecht lässt sich erst bestimmen, wenn die Tiere sich der Geschlechtsreife nähern, und das Alter bei Geschlechtsreife ist nicht dokumentiert. Halte vier bis fünf Jungtiere, sodass mit großer Wahrscheinlichkeit ein Paar darunter ist.

PAARUNG

Die Paarung ist für *Ameerega petersi* nicht beschrieben. In der Natur folgt die Fortpflanzungszeit dem Regen, und das Männchen ruft aus seinem Territorium und lockt das Weibchen heran. Im Terrarium kann eine kurze Phase mit weniger Besprühen, in der die Feuchtigkeit auf etwa 70 % sinkt, gefolgt von kräftigem Besprühen die Eiablage in Gang setzen.

EIER UND KAULQUAPPEN

Das Weibchen legt die Eier am Boden in die Laubschicht, unter Blätter und in kleine Verstecke; eine Filmdose oder eine Petrischale unter einer halben Kokosschale kann als Eiablageplatz dienen. Sie legt 4-16 Eier pro Gelege. Diese Zahl und die Entwicklungszeiten bei der Inkubation sind vom etwas kleineren *Ameerega bilinguis* übernommen.

Die Eier werden bewacht, und nach dem Schlupf trägt ein erwachsenes Tier die Kaulquappen auf dem Rücken zum Wasser. Im Terrarium werden die Kaulquappen in kleine Behälter mit Osmose- oder Regenwasser bei 24-26 °C umgesetzt, am besten eine Kaulquappe pro Behälter. Sie werden mit Algen, Pflanzenfutter und Fertigfutter für Kaulquappen gefüttert.

Mehr lesen: Inkubation von Eiern

METAMORPHOSE

Die Eier schlüpfen nach 10-22 Tagen, und die Kaulquappen erreichen die Metamorphose nach 70-90 Tagen. Sobald die Vorderbeine erscheinen, halte das Wasser flach, und es muss einen leichten Zugang zu Land und feuchten Verstecken geben, damit die kleinen Frösche nicht ertrinken. Wenn der Schwanz zurückgebildet ist, werden die Jungfrösche in ein feuchtes Terrarium ohne tiefes Wasser umgesetzt.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die frisch verwandelten Jungfrösche werden mit den kleinsten Futtertieren gefüttert, zum Beispiel Fruchtfliegen der Art *Drosophila melanogaster* und Springschwänzen, später mit *D. hydei*. Füttere sie täglich und bestäube mit Kalzium und Vitaminen. Halte sie feucht und biete reichlich Laub und kleine Verstecke. Jungtiere können zusammen gehalten werden, solange genug Platz und Futter da ist; wenn sie sich der Geschlechtsreife nähern, sollten sie in Paare aufgeteilt werden.

Gesundheit und typische Fehler

Die Haltungsfehler sind dieselben wie bei anderen Pfeilgiftfröschen:

- Austrocknung: zu niedrige Luftfeuchtigkeit führt zu Passivität und trockener Haut. Erhöhe die Feuchtigkeit und besprühe sofort.
- Überhitzung: dauerhafte Temperaturen über 28 °C sind gefährlich. Stelle das Terrarium um oder kühle es ab.
- Mängel: zu wenig Kalzium, D3 oder Vitamine führen zu verformten Knochen und schwachen Tieren. Verwende bei jeder Mahlzeit Zusätze.
- Parasiten und Pilze: Nimmt ein Frosch trotz gutem Appetit ab oder gibt es Schwellungen, Rötungen oder Wunden auf der Haut, muss er zu einem Tierarzt mit Amphibienerfahrung.
- Schlechte Hygiene: Reinige die Wasserschale und entferne regelmäßig Schimmel, und halte neue Tiere in Quarantäne, bevor sie zu den anderen kommen.

Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen Mehr lesen: Quarantäne und Hygiene

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.